



Rainer Potratz

Historische Forschung, Gedenkstätten
und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 – 24

Telefax 0331 / 23 72 92 – 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 8 vom 24.04.17

Ulrike Poppe geht vorfristig in den Ruhestand

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Ulrike Poppe, hat die Landtagspräsidentin um vorfristige Versetzung in den Ruhestand gebeten. Frau Poppe war im Dezember 2009 vom Brandenburger Landtag als erste Aufarbeitungsbeauftragte des Landes für sechs Amtsjahre gewählt worden. Am 16. Dezember 2015 wurde sie für eine weitere Amtszeit gewählt, die bis zu ihrem regulären Eintritt ins Pensionsalter zum 31. August 2018 dauern sollte. Nun beantragt sie aus gesundheitlichen Gründen, aus ihrem Amt als Aufarbeitungsbeauftragte ein Jahr früher ausscheiden zu können.

Ulrike Poppe meint hierzu: „Mir fiel diese Entscheidung nicht leicht. Durch das Vertrauen, das mir die Mitglieder des Landtags durch die Wahl entgegenbrachten, fühle ich mich geehrt und zugleich verpflichtet, die Auseinandersetzung mit Geschichte und Nachwirkung der kommunistischen Diktatur im Land Brandenburg voranzubringen, ihren Opfern und Leidtragenden sowie deren Verbänden eine hilfreiche Ansprechpartnerin zu sein und Aufarbeitungsinitiativen zu fördern. Unsere Behörde konnte sich von Beginn an auf eine engagierte und kreative Mitwirkung von vielen Brandenburgerinnen und Brandenburgern sowie auf eine gute Zusammenarbeit mit Landtagsabgeordneten und Landesregierung verlassen. Im Dialog zwischen Betroffenen und politisch Verantwortlichen konnte nach Wegen gesucht werden, den heute noch von den Folgen des Unrechts Betroffenen Hilfe zu bieten. Hier sind weitere Anstrengungen nötig. Auch um die Erinnerung an die Zeit der kommunistischen Diktatur noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, vor allem in den Bildungseinrichtungen, bedarf es weiterer Bemühungen. Ich bedanke mich bei allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und mit denen ich zusammenarbeiten durfte.“

Für die Nachfolge in ihrem Amt würde sich Frau Poppe eine Person wünschen, die die DDR kennt und sich gegen die Unterdrückung der Menschen- und Bürgerrechte gewandt hat. Sie empfiehlt dem Hauptausschuss des Landtags Frau Dr. Maria Nooke, die in der Lausitz aufgewachsen ist und in den 1980er Jahren eine oppositionelle Gruppierung, den Ökumenischen Friedenskreis der Region Forst, mitgegründet hat. Seit über einem Jahrzehnt ist sie in der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde bei der Stiftung Berliner Mauer in führenden Funktionen tätig und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in allen Bereichen, die für die Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur von Bedeutung sind.